

Die Fledermaus (1874)

von Johann Strauß

Rosalinde und Gabriel von Eisenstein führen eigentlich ein geordnetes Leben, bis auf den einen oder anderen kleinen Ausbruch, den sich beide ab und an genehmigen. Nun aber hat Eisenstein mit seinen Ausschweifungen den Bogen überspannt und steht kurz davor, eine Gefängnisstrafe antreten zu müssen. Just in dieser dunklen Stunde scheint ihm sein Freund Dr. Falke mit einer letzten rauschenden Ballnacht einen Aufschub des Unausweichlichen zu bieten: Eisenstein

nimmt das Angebot dankend an. Wäre da nur nicht die Tatsache, dass er seinen Freund Falke einst in aller Öffentlichkeit dem Spott preisgegeben hat und dieser jetzt auf Rache sinnt. Nun spült der Champagner Wahrheiten ans Licht, die besser im Verborgenen geblieben wären, und das Amalgam aus Rache, Rausch und Drehmoment entwickelt sukzessive eine Sprengkraft, die eine Versöhnung aller scheinbar in weite Ferne rücken lässt.

Musikalische Leitung D. Montané

Inszenierung F. Schulz nach einer

Inszenierung von W. Koeken

Bühne Y. Larrivé

Kostüme S. Hubrich

Mit A. Labs, M. Schwier,

L. Sommerhage; P. F. Bauer,

M. Dahmen, A. Deleanu / S. Lavanant-Linke, S. Ebel, G. Schiessl, A. Spemann,

D. Sörös; Opernchor, Philharmonisches Staatsorchester Mainz

In Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg und der Opéra national du Rhin